



Pressekonferenz

Montag, 27. Mai 2019

Landesrätin Barbara Schöbi-Fink (Sportreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Michael Zangerl (Leiter des Sportreferates im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Gabriele Madlener (Internationale Sportstrategie-Expertin, Mitglied der Spitzensportkommission)

Walter Hlebayna (Direktor des Vorarlberger Skiverbandes)

Peter Karg (Präsident des Karate Landesfachverbandes Vorarlberg)

Fachverbandsentwicklung im Leistungs- und Spitzensport

Erste Erkenntnisse zum Zertifizierungsprozess

Fachverbandsentwicklung im Leistungs- und Spitzensport

Erste Erkenntnisse zum Zertifizierungsprozess

In der Sportstrategie 2020 hat das Land Vorarlberg wichtige Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltige Sport- und Bewegungskultur definiert. Im Leistungssport soll der Anteil der Athletinnen und Athleten, die sich für die Nationalkader in den Nachwuchs- und Eliteklassen qualifizieren, signifikant erhöht werden. Das erfordert Landesverbände, die nachhaltig und systematisch Athletinnen und Athleten an Spitzenleistungen heranführen. Diejenigen Verbände, die sich im besonderen Maße und auf hohem Qualitätsniveau der ganzheitlichen Athletinnen- und Athletenentwicklung im Leistungssport widmen, erhalten das Zertifikat eines vom Land anerkannten Leistungszentrums bzw. Leistungsmodells. Insgesamt 15 Verbände haben sich nun einem österreichweit einzigartigen Evaluierungsprozess gestellt.

Sportlandesrätin Barbara Schöbi-Fink, Sportreferatsleiter Michael Zangerl, Sportstrategie-Expertin Gabriele Madlener sowie Walter Hlebayna (Direktor des Vorarlberger Skiverbandes) und Peter Karg (Präsident des Vorarlberger Karateverbandes) präsentieren die ersten Erkenntnisse.

In der Fachverbandsförderung für den Leistungssport fokussiert sich das Land auf Verbände, welche systematisch die Basis für ihre Athletinnen und Athleten für Spitzenleistungen auf Weltklasseniveau schaffen. Das Land Vorarlberg skizziert mit der Sportstrategie 2020 den Weg, wie die Sport- und Bewegungskultur in Vorarlberg entwickelt wird. Dabei kommt den Fachverbänden insbesondere im Leistungs- und Spitzensport eine besonders verantwortungsvolle Bedeutung zu. Diese leisten größtenteils sehr gute Arbeit, die auch hervorgehoben werden soll. "Mit der Zertifizierung wollen wir einen Qualitätsimpuls für leistungssportorientierte Fachverbände setzen. Der Prozess ist transparent und nachvollziehbar gestaltet. Eine international besetzte Expertinnen- und Expertenkommission garantiert höchstmögliche Objektivität", so Landesrätin Schöbi-Fink.

Die Zertifizierung ist Teil der Fachverbandsentwicklung im Leistungssport. "Die Verbände haben die Gelegenheit, mit unabhängigen Expertinnen und Experten über ihre Stärken und Potenziale unvoreingenommen zu reflektieren", berichtet Michael Zangerl. Es sollen Entwicklungsmaßnahmen angestoßen werden, die nachhaltige internationale Spitzenleistungen Vorarlberger Athletinnen und Athleten gewährleisten.

Zertifizierungsprozess in drei Phasen

Der Prozess besteht aus drei Phasen. In der ersten Phase wird der aktuelle Status durch eine Selbsteinschätzung und ein Gespräch mit der Expertinnen- und Expertenkommission erhoben. Die Kriterien leiten sich direkt aus der Sportstrategie 2020 ab. Besonderes Augenmerk wird auf den "roten Faden" einer ganzheitlichen Athletinnen- und Athletenentwicklung, dem Trainings- und Betreuungssystem sowie leistungsfähige Strukturen und Strategien im Verband. Ziel ist es,

Erkenntnisse über Stärken und Optimierungspotenziale zu gewinnen. Bei Bedarf werden Optimierungsmaßnahmen vorgeschlagen.

In der zweiten Phase machen sich die Verbände fit für die Zertifizierung. Auf deren Wunsch begleitet sie das Olympiazentrum in der Umsetzung der Maßnahmen.

In der dritten Phase, die im Jahr 2020 geplant ist, werden die Verbände von der Kommission evaluiert und bei positivem Ergebnis mit einem Zertifikat als Leistungszentrum bzw. Leistungsmodell ausgezeichnet, das vier Jahre gültig ist. Das Land fokussiert die Leistungs- und Spitzensportförderung auf die zertifizierten Verbände.

"Ein Dank gilt vor allem den Verbandsverantwortlichen für Ihre Bereitschaft und Zeit, sich auf diesen Entwicklungsprozess einzulassen. Sie leisten damit einen wertvollen und wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Sportkultur und des Leistungssports in Vorarlberg", sagt Landesrätin Schöbi-Fink.

Vorarlberg in der Vorreiterrolle

Die Leiterin der Expertenkommission, Gaby Madlener, betont, dass solch ein Fachverbandsentwicklungs- und Zertifizierungsprozess, der sich konsequent an der Sportstrategie orientiert, in Österreich einzigartig ist und Vorarlberg eine Vorreiterrolle einnimmt. Sie bescheinigt den Verbänden einen sehr hohen Grad an Engagement und Qualität. Dennoch gibt es Optimierungspotenziale, die je Verband sehr unterschiedlich sind. Beispiele sind eindeutige Leistungssportstrategie, Unterstützung der Vereine in der abgestimmten Umsetzung des roten Fadens der Athletenentwicklung, Vernetzung mit Bundesverband, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Mit dem Vorarlberger Skiverband und dem Karate Landesfachverband Vorarlberg unterziehen sich zwei verschieden strukturierte Verbände, die beide auf einem sehr hohen Qualitätsniveau agieren, dem Zertifizierungsprozess. Walter Hlebayna, Direktor des VSV reflektiert die erste Phase:

- Interessante und aufschlussreiche Gespräche mit der Evaluierungskommission, angenehmes Gesprächsklima, interessante Inputs von beiden Seiten und von allen Gesprächsteilnehmern, aufschlussreiche Erfahrungen und Ableitungen schon während der Gespräche.
- Momentan abschätzbarer Output: der VSV hat aus den Evaluierungsgesprächen schon Ideen mitnehmen können, um diverse Optimierungen/Weichenstellungen vornehmen können; Vernetzungen mit anderen FV und neuen Trainingseinheiten im Entwickeln; bisherige Erkenntnisse können schon eingesetzt werden um die Zusammenarbeit/Kommunikation/Koordination von VSV mit Partner wie ÖSV, Bezirken, Vereinen, OZV, dem Sportreferat, Dachverband, Medien, anderen Fachverbänden, usw zu verfeinern.

Peter Karg, Präsident des Karateverbandes erläutert, die Anforderungen, Bedürfnisse und Zielsetzungen von Sportvereinen und -verbänden haben sich verändert und verlangen organisiertes und professionelles Vorgehen, egal von ehrenamtlichen oder angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Als eine noch nicht besonders populäre Sportart ist es für die Entwicklung unserer Sportart besonders wichtig, mit Verband und Vereinen gemeinsame Ziele zu definieren, an denen wir unseren Erfolg messen, uns motivieren und korrigieren können. Wir konnten im Expertengespräch unsere Ansätze reflektieren. Wir bewegen uns in die richtige Richtung, haben aber einige Herausforderungen zu bewältigen, wie z.B. Teambuilding von Verband mit Vereinen, Organisatorische Maßnahmen, sowie die Entwicklung und Vermarktung attraktiver "Produkte" für weitere Zielgruppen.“

Landesrätin Schöbi-Fink: "Ich wünsche den Verbänden wertvolle Erkenntnisse aus dem Zertifizierungsprozess und hoffe, dass sie gute Grundlagen für Spitzenleistungen unserer Talente schaffen. Besonders bedanke ich mich bei den Verantwortlichen und größtenteils ehrenamtlichen Mitarbeitenden für ihren Einsatz für den Sport und den damit verbundenen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft."

15 Fachverbände stellen sich dem Zertifizierungsprozess. Neben dem Karate Landesfachverband Vorarlberg und dem Vorarlberger Skiverband sind dies der Fußballverband (Männer und Frauen), der Schützenbund, der Judoverband, der Tennisverband, die Turnerschaft (Turnen und Rhythmische Gymnastik), der Badmintonverband, der Fechtverband, der Leichtathletikverband, der Ringerverband, der Schwimmverband, der Segelverband, der Triathlonverband sowie der Wettkletterverband.

Weitere Verbände haben bereits signalisiert, ihren (Nachwuchs-) Leistungssport zu professionalisieren und sich am Zertifizierungsprozess zu beteiligen.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar